

Briefe an Hinkmar von Reims

Von

Martina Stratmann

Inhalt: I. Einleitung S. 37. – II. Briefe von Erzbischöfen, Bischöfen und Äbten an Hinkmar: 1. Briefe von Suffraganen S. 38 – 2. Briefe von Bischöfen und Äbten außerhalb der Kirchenprovinz S. 43. – III. Briefe von Päpsten an Hinkmar S. 54. – IV. Briefe von Königen und Königinnen an Hinkmar S. 65. – V. Ergebnis: „Brieftechnik“ in Reims im 9. Jahrhundert; Flodoards Kirchengeschichte und die Korrespondenz Hinkmars S. 71.

I. Einleitung

Über die Briefe, die der Reimser Erzbischof Hinkmar im Laufe seines fast 38 Jahre währenden Pontifikates (845–882) schrieb, sind wir, gemessen an anderen Persönlichkeiten des 9. Jahrhunderts, sehr gut unterrichtet, da in Handschriften oder zumindest durch Drucke eine ganze Anzahl von Schreiben im Wortlaut überliefert ist und außerdem die Kirchengeschichte des Reimser Kanonikers Flodoard aus dem 10. Jahrhundert in meist knappen Regesten viele weitere wiedergibt¹, so daß Heinrich Schrörs in seiner Biographie Hinkmars nicht weniger als 572 Nummern, d. h. Schriften und Briefe zählen konnte², wobei diese Zahl nicht einmal alle erfaßte, da Flodoard wiederholt angab, nur

1) Flodoard, *Historia Remensis ecclesiae*, edd. Johannes Heller/Georg Waitz, MGH SS 13 (1881) S. 405–599; vgl. auch Harald Zimmermann, Zu Flodoards Historiographie und Regestentechnik, in: Festschrift für Helmut Beumann zum 65. Geburtstag, hg. von Kurt-Ulrich Jäschke und Reinhard Wenskus (1977) S. 200–215 (wiederabgedruckt in: Harald Zimmermann, Im Bann des Mittelalters. Ausgewählte Beiträge zur Kirchen- und Rechtsgeschichte. Festgabe zu seinem 60. Geburtstag, hg. von Immo Eberl und Hans-Henning Kortüm (1986) S. 81–95).

2) Heinrich Schrörs, Hinkmar Erzbischof von Reims. Sein Leben und seine Schriften (1884). Das Registrum Hincmari findet sich S. 518–588.